Huuszytig

Alterswohnheim
NEUKIRCH-EGNACH

17. Ausgabe April 2017

Editorial

„Die Natur braucht Ruhe für das Werk der Regeneration dies sollte auch für den Menschen gelten“

Prentice Mulford (1834 – 1891)

Liebe Leserinnen und Leser

kommt Ihnen dies in Ihren Erinnerungen bekannt vor? Ein Blick am Morgen in die Agenda zeigt, dass zwischen den verschiedenen Terminen kaum Zeit bleibt. Am Abend musste noch der Einkauf getätigt, mit den Kindern Hausaufgaben gemacht und die Haushaltsarbeiten erledigt werden. Wie schön wäre es gewesen, wenn sich Momente der Musse ergeben hätten – freie Zeit und innere Ruhe, um das zu tun, was den eigenen Interessen entspricht (Definition Duden; Internet 2016), z.B. auf einer Bank in der Sonne sitzen, ein Buch lesen, am See spazieren oder sich mit Freunden treffen. Der Duden setzt Beschaulichkeit, Dolcefarniente, freie Zeit, Nichtstun, Ruhepause und Stille der Musse gleich – alles Zustände, die wir uns gerade im Strudel des Alltages erwünschen. Doch welchen Wert hat die Musse in einer Gesellschaft, die auf Aktivität und Leistung ausgerichtet ist? Bekommen wir Anerkennung, wenn wir von den Momenten der Musse erzählen? Oder eher wenn wir erzählen, was wir heute alles geleistet haben und wie streng der Tag war? Wie denken wir über Menschen, die das Dolcefarniente pflegen?

Die ältere Generation kennt die Redensart **„Dem Herrgott den Tag stehlen“**, wenn man nicht produktiv ist. Oft war es früher nötig, lange und hart zu arbeiten, damit etwas Geld ins Portemonnaie kam. Heute stehlen wir zwar nicht mehr dem Herrgott den Tag, wir meinen, dass wir sie uns selber stehlen und sind von morgens bis abends und bis weit in die Nacht hinein aktiv. Wer aktiv ist, leistet etwas und ist nützlich. Diese Haltung prägt uns bis ins hohe Alter.

Ich beobachte immer wieder alte Menschen, die frustriert sind, weil sie die Tätigkeiten vermissen, die sie das ganze Leben gemacht haben, aber durch die altersbedingten Einschränkungen nicht mehr möglich sind. „Ich konnte nicht einfach die Hände in die Schoss legen“, höre ich oft, wenn ich sie auf Momente der Musse in ihrem Leben ansprach. Auf der anderen Seite sehe ich, wie Angehörige und Mitarbeitende von Altersinstitutionen Mühe bekunden, wenn die Mutter oder der Vater, die Bewohnerin oder der Bewohner an keinen Aktivitäten teilnehmen möchte. „Man kann doch nicht einfach nichts machen!“ Ein Beschäftigungsplan wird erstellt, mit dem Erfolg, dass

der Betroffene überall absagt und beim sogenannten Nichtstun ganz zufrieden ist. Es ist eine Krux mit der Musse – oft erwünscht und doch suspekt, wenn zu viel davon vorhanden ist!!

So gesehen stehen auch wir im Alterswohnheim - Bewohnerschaft wie auch Mitarbeitende - ebenfalls unter den gleichen Herausforderungen!

Nehmen Sie sich Zeit, lehnen Sie sich zurück ins Sofa und lesen Sie in aller Ruhe und Musse die verschiedenen interessanten Beiträge in unserer neuen Ausgabe der Huuszytig Nr. 17!

Ja, nicht nur die Natur hat sich über die Winterzeit regeneriert und hat sich zu Neuem gewandelt, auch bei uns im Alterswohnheim spriessen neue Knospen und der Frühling ist nicht mehr weit!!

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine erfrischend blühende Frühlingszeit!

Amsel, Buchfink, Spatz & Co

Ruedi Gehring

Im Frühling, wenn des Waldes Hallen
in zartem Grün geschmückt gefallen,
da stellen Vögel gross und klein
zum Super-Chorkonzert sich ein.

Der Vögel Männervolk vor allem hat,
um den Weibchen zu gefallen, ganz
fein geputzt sich jede Feder, der
Schönste sein, das will halt jeder.

Denn nicht allein der Lieder wegen wird dieses
Frühkonzert gegeben.

Nein, manches Männchen hofft und schaut,
dass es bald findet eine Braut.

In gelb und schwarz erscheint die Meise
und flötet ihre sanfte Weise.
Voll Inbrunst und voll Harmonie
des Weibchens Gunst erbittet sie.

Der Buchfink auf des Baumes Spitze
prüft, ob der schicke Anzug sitze
und trillert dann so schön wie nie
die fröhlich-frische Melodie.

Im Frack die Amsel kommt zum Chor.
Mit Würde schwingt sie sich empor,
singt wunderschön mit viel Gefühl;
ihr Vortrag führt bestimmt zum Ziel.

Der Specht hingegen ist modern
und trommelt leidenschaftlich gern.
Schlagkräftig mit dem Technobeat
beansprucht er sein Jagdgebiet.

Den Spatz, den kümmert
alles nicht.
Er ist ein musisch Leichtgewicht
und denkt sich: ohne
Schall und Rauch
finde ich mein Weibchen
auch.

Die neue Pflegedienstleitung / QM

Frau Daniela Burger

Mein Name ist Daniela Burger. Auch ich bin (wie Karin Conza) im St. Galler Rheintal aufgewachsen. Wir kennen uns schon sehr lange und freuen uns sehr, die Aufgabe als Pflegedienstleitung hier im AWH gemeinsam zu meistern. Ich bin verheiratet und wir haben 2 Kinder. Shaëlle ist 6 Jahre alt und Loïc ist 4 Jahre alt. Wir wohnen in Stettfurt, das ist ein kleines Thurgauer Dorf in der Nähe von Frauenfeld. Wir sind alle sehr gerne draussen und können uns für Gartenarbeit begeistern. Jedes Jahr fassen wir uns ein neues „Projekt" rund ums Haus und stürzen uns dann in die Umgestaltung.

Seit einem Jahr hat uns auch das Camping-Fieber gepackt und voller Elan reisen wir sowohl Sommer als auch im Winter auf den verschiedenen Campingplätzen an und geniessen im Wohnwagen das tolle Ambiente (Fondue im Skigebiet im Wohnwagen hat es uns besonders angetan!). Aber auch Wandern, baden oder einen Besuch im Europapark startet bei uns mit dem Beladen unseres Wohnwagens.

Zu meinem beruflichen Werdegang:

Mit Karin Conza zusammen absolvierte ich die Ausbildung zur Pflegefachfrau im Jahr 2002 an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Stephanshorn. Ich sammelte danach ein Jahr lang Berufserfahrung auf der chirurgischen Abteilung am Kantonsspital St. Gallen. Ich wollte gerne verstehen, wie so ein Unternehmen funktioniert, die wirtschaftlichen Zusammenhänge interessierten mich. Also begann ich an der Fachhochschule St. Gallen Betriebswirtschaft zu studieren. Nebenbei arbeitete ich in einer Firma, die im Umgang mit Informationen beratend tätig war. Nach einem Umzug in den Kanton Zürich und einem Jobwechsel ins Marketing merkte ich, dass mir das Gesundheitswesen, meine ursprünglich gewählte Tätigkeit, fehlte. Im Spital Uster konnte ich meine Fähigkeiten im Projektmanagement und im Umgang mit der elektronischen Patientendokumentation erweitern. Ich fühlte mich wieder in meinem Element! Erneut stand uns ein Umzug bevor, diesmal in unser erstes eigenes Haus! Meine Tätigkeit bei einer Zertifizierungsstelle wurde jäh unterbrochen, weil meine Kinder mit der ganzen Umstellung und meiner Berufstätigkeit nicht zurecht kamen. Ich nahm eine Auszeit und genoss es, viel Zeit mit meinen Kindern zu verbringen.

Im Frühling 2016 zeigte mir Karin Conza voller Begeisterung die ausgeschriebene Stelle zur Pflegedienstleitung im AWH. Die Stelle war wie für uns gemacht. Unsere im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen und erworbenen Kenntnisse ergänzen sich optimal. Karin Conza mit ihrer Führungserfahrung übernimmt vor allem die Leitung und Koordination der beiden Abteilungen und ist erste Ansprechperson für die Belange von Bewohnern, ihren Angehörigen und den Mitarbeitenden. Ich fokussiere mich vor allem im Qualitätsbereich auf die bevorstehende ISO-Zertifizierung im 2018 und berate die Mitarbeitenden Pflege im Ausfüllen und Arbeiten mit den RAI-Einstufungen. Mit meinem 30%-Pensum bin ich im Moment immer Montags fix im Haus und ab dem Sommer jeweils am Donnerstag.

Mittlerweile sind wir schon über ein halbes Jahr im AWH. Die Atmosphäre, die im AWH herrscht, die Kollegialität und das Bewusstsein, dass wir einen Lebensabschnitt von vielen Menschen mitgestalten und mitbegleiten dürfen berührt mich jedes Mal aufs Neue.

Ich habe „meinen Platz" gefunden.

Abschied nehmen mussten wir von:

Frau Amanda Bissegger	am	07. Januar	2017
Frau Beatrice Schön	am	16. Januar	2017
Frau Silvia Berliat	am	05. Februar	2017
Frau Mechtilde Martin	am	27. Februar	2017
Frau Rösli Thomann	am	18. Februar	2017
Herr Karl Bollhalder	am	28. Februar	2017

Ferienaufenthalte

Frau Martha Thür
Vom 16. März bis…..

Wir wünschen Frau Thür einen schönen Aufenthalt im AWH.

Frau Lydia Stäheli
vom 17. Februar - 24. März

Austritt nach Hause: Wir wünschen Frau Stäheli alles Gute in ihrer gewohnten Umgebung

Bei uns begrüssen durften wir:

Herr Jakob Hauser	am	15. Dezember	2016
Frau Elsbeth Anderes	am	16. Dezember	2016
Frau Lina Hauser	am	28. Dezember	2016
Herr Heinz Imhof	am	20. Januar	2017
Herr Hans Holzer	am	02. Februar	2017
Frau Caroline Kopp	am	03. April	2017

Krippenvernissage

Anneliese Kranz (Bewohnerin)

Einer der Höhepunkte im Advent war die Einweihung der neuen orientalischen Krippe, einem grossartigen Kunstwerk, das den Anwesenden ein minutenlanges „Ahh..“ und „Ohh..“ entlockte.
Vor allem die Vorschau auf die sieben wechselnden Bilder der Weihnachtsgeschichte, von Herrn Senn bibelgetreu wiedergegeben, versetzte die Bewohnerschaft in Staunen und Begeisterung.

Den Weg von der kargen Wüstenlandschaft, kunstvoll gestaltet, während Jesajas Vers 11, „Es ist ein Ros entsprungen“, dann auf der Herberg-Suche, bis hin zum Stall mit dem Unterstand der Hirten bei der Verkündigung der Geburt Christi beeindruckte jedermann zutiefst, und hie und da floss auch ein Tränchen der Rührung über so manches Gesicht.

Eine Delegation der Krippenbauer aus dem Vorarlberg- sie haben in über 450 Frondienststunden die imposante Krippenlandschaft erschaffen- genossen sichtlich die Würdigung ihrer kunsthandwerklichen Leistungen in diesem speziellen Rahmen.

Musikalisch eingebettet war der Anlass vom begeisternden Vokal-Ensemble “Quartett Flexibility“. Die wunderschönen barocken Gesänge verliehen der eindrucksvollen Vernissage einen sehr würdevollen Rahmen.

Wir begrüssen in unserem Haus

Frau Filomena Iodice
Mitarbeiterin Kaffeestübli
12. Februar 2017

Frau Amira Tiefenbacher
Mitarbeiterin Betreuung
12. Februar 2017

Frau Mirjam Schindler
Pflegefachfrau Abt. 2
16. April 2017

Frau Annelies Göggel
Servicefachfrau
16. April 2017

Frau Susanne Zeller
Stationsleitung Abt. 2
01. Mai 2017

Personelles

Austritte seit letzter Ausgabe

Frau Dominique Paris	Mutterschaft
Frau Elfi Peyrot	Neuorientierung
Frau Annemarie Zimmerer	Neuorientierung
Frau Inge Reisenbichler	Pensionierung
Frau Carina Engeli	Abschluss Studium
Frau Denise Müller	Lehrabschluss
Frau Susan Germann	Neuorientierung
Frau Sara Kessler	Mutterschaft

Wir wünschen Allen
alles Gute für die Zukunft,
verbunden mit einem
herzlichen Dank für die
tolle Zusammenarbeit.

Erfolgreiche Wahlen in den Bewohnerrat

Mittwochnachmittag 15. März nach und nach füllt sich der Aufenthaltsraum. Die Bewohner freuen sich auf die musikalische Darbietung vom Duo Schlegel und Streckeisen und sind auch gespannt, wie die auf 15.30 Uhr angekündigten Bewohnerratswahlen wohl ausgehen werden. Planmässig finden im Frühjahr die Wahlen in diesem Gremium statt. Jeder Bewohner sowie auch Angehörige können sich zur Wahl stellen, wenn sie gerne die Belange der Bewohnerschaft vertreten möchten. Leider hiess es in der vergangenen Amtszeit von zwei aktiven Mitgliedern Abschied nehmen. Ebenfalls gaben zwei Mitglieder ihren Rücktritt bekannt und umso wichtiger war es neue Amtsmitglieder zu finden.

Nach einer halben Stunde musikalischer Einstimmung kam endlich der grosse Moment. Herr Senn schaute zurück auf das vergangene Amtsjahr des Bewohnerrates und bedankte sich für die geleistete Arbeit. Zur Freude aller Anwesenden konnten anschliessend drei neue Mitglieder gewählt, sowie vier amtierende Mitglieder bestätigt werden. Somit ist der Bewohnerrat wieder vollständig und sehr motiviert für die kommende Amtszeit. Wir wünsche viel Freude im neuen Amtsjahr.

Audit der Gesundheitsbehörde

Am Mittwoch, 19. April 2017, von 7.30 bis ca. 16.30 Uhr erfolgt bei uns im Alterswohnheim ein Besuch des Amts für Gesundheit, Frauenfeld.
Das vierköpfige Auditorenteam untersucht, ob Prozesse, Anforderungen und Richtlinien die geforderten Standards erfüllen. Im Rahmen eines solchen Untersuchungsverfahrens erfolgt auch eine Bewohner- und Mitarbeiter-Befragung, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Untersuchung erfolgt ein schriftlicher Auditbericht mit Anregungen und Massnahmen, die dann von der Geschäftsleitung umgesetzt werden müssen. Ein solcher umfassender Audit erfolgt turnusgemäss alle 4 Jahre.
Wir freuen uns auf den Austausch mit den Fachleuten vom Amt für Gesundheit.

Projekt „Strategie 2022"

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass in letzter Zeit des Öftern Abendveranstaltungen im Alterswohnheim stattfinden. Vermehrt sind Mitglieder vom Vorstand im Hause anzutreffen und beraten an Sitzungen bis spät in den Abend hinein. Warum diese vermehrte Vorstandstätigkeit?
Der Vorstand hat sich Mitte 2016 entschieden, ein Projekt mit dem Namen „Strategie 2022" aktiv anzugehen.

In dieser strategischen Arbeit sucht er Antworten auf verschiedene Fragen:

- Wie entwickelt sich der Gesundheits-Markt?
- Wo steht das Alterswohnheim Neukirch-Egnach heute?
- Was sind die Anforderungen an das AWH in den nächsten 5 – 10 Jahren?
- Wie soll die Organisation aussehen in 5 Jahren, nach dem Wechsel der Heimleitung?
- Welche Herausforderungen kommen in den nächsten Jahren auf uns zu?
- Wie finanzieren wir die dringend anstehenden grossen Unterhaltsarbeiten?

Diese Fragen werden mit Mitarbeitenden (Innensicht) und externen Fachleuten (Aussensicht) beleuchtet und ausgewertet. Der Vorstand wird sich dann entscheiden, ob mit externer Fachberatung die Lösungsvorschläge angegangen und bearbeitet werden.
Nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt" will der Vorstand diese Themen darum proaktiv angehen. Zu gegebener Zeit wird er auch die Bewohnerschaft über die Resultate informieren.

Weiterbildung im Bereich Demenz

Wir haben das Glück, regelmässige Weiterbildungen zum Thema dementielle Erkrankungen mit einer fachlich sehr professionellen Pflegeexpertin als Kursleiterin durchführen zu können. Gerne informieren wir mit diesem Interview unsere Leserschaft etwas genauer zu dieser Weiterbildung.

Mein Name ist Cristina De Biasio Marinello. Ich wohne in St. Gallen und arbeite selbstständig als Pflegeexpertin.

In dieser Rolle begleite ich einerseits verschiedene Alters- und Pflegeheime in der Weiterentwicklung ihrer pflegerischen Angebote, insbesondere für Menschen mit Demenz (z.B. im Rahmen von Fortbildungen zum Thema Demenz, Validation VA-CH, Fallbesprechungen etc.). Anderseits begleite ich aber auch Menschen mit einer Demenzerkrankung und deren Angehörige, zum Beispiel als Angehörigengruppenleiterin der Alzheimervereinigung SG/AR/AI.

Was ist das Ziel der Weiterbildungen im Bereich dementielle Erkrankung?

Bei den Weiterbildungsnachmittagen, die wir im AWH Neukirch Egnach durchführen, geht es immer darum, die Situation der von einer Demenzerkrankung betroffenen Bewohnerinnen oder Bewohner bestmöglich zu verstehen und dementsprechend passende pflegerisch-betreuerische Unterstützung anbieten zu können. Das klingt eigentlich ganz einfach, ist aber oft hoch anspruchsvoll, z.B. wenn sich eine an Demenz erkrankte Person nicht mehr mit Worten ausdrücken und ihre Bedürfnisse mitteilen kann und die Situation, in der sie sich befindet, nicht mehr verstehen kann. Hier braucht es neben einem spezifischen Fachwissen auch eine sehr gute Beobachtungsgabe, viel Geduld und vor allem eine wertschätzende und dem Menschen zugewandte Haltung. Hier, im AWH bereiten sich die Teilnehmerinnen vor, das heisst sie bringen „einen Fall" mit. Das ist jeweils eine Bewohner-Situation, die bei den Pflegenden Fragen aufwirft oder aus einem anderen Grund anspruchsvoll erlebt wird. Ich bereite mich auf den Nachmittag vor, indem ich theoretisches Hintergrundwissen zu dieser Situation aufbereite und mitbringe. Nach einem vorgegebenen Ablauf wird dann die Situation besprochen, die Theorie dazu verarbeitet und Antworten auf die Fragen der Pflegenden skizziert.

Welcher Nutzen soll aus dieser Weiterbildung für die Bewohnerschaft resultieren?

Ich hoffe, es ist ein direkter Nutzen! Denn wenn die Pflegenden die Situation von an Demenz erkrankten Bewohnenden, deren Ängste oder Nöte und ihr zum Teil verändertes Verhalten besser verstehen, können sie ihnen noch besser begegnen und sie unterstützen. Dies wirkt sich auf alle stressmindernd aus: auf die Person mit Demenz, auf die Pflegenden aber auch auf die anderen Bewohnerinnen und Bewohner im AWH Neukirch-Egnach.

Wenn ich Demenz höre denke ich sofort an Alzheimer, können Sie mir mehr dazu sagen?

Demenz als solches ist ein Überbegriff, der verschiedene Symptome zusammenfasst, welche bei verschiedenen Krankheiten auftreten können. Alle diese Erkrankungen führen zu einer Schädigung des Gehirns und werden als „Demenz" bezeichnet. Die Alzheimererkrankung ist die häufigste Ursache einer Demenz. Es gibt daneben aber auch andere Ursachen, die zu einer Demenz führen können, z.B Durchblutungsstörungen im Gehirn.

Habe ich schon Demenz, wenn ich öfters etwas vergesse?

Nein. Vergessen alleine bedeutet noch lange nicht, dass eine Demenz vorliegt. Wir alle vergessen, das gehört zum Leben und auch zum älter werden.

Eine ausgeprägte Vergesslichkeit, insbesondere das Vergessen von kürzlich geschehenen Dingen, kann aber auch ein erstes Anzeichen einer Demenz vom Typ Alzheimer sein. Für eine Demenzdiagnose müssen aber weitere Veränderungen vorliegen, zum Beispiel Probleme bei komplexen Tätigkeiten (z.B. Kochen), beim Planen und Organisieren des Alltags oder Schwierigkeiten bei der Kommunikation (z.B. Wortfindung). Diese Veränderungen müssen spürbare Auswirkungen auf den Alltag haben.

Heutzutage gibt es doch für alles Medikamente, was gibt es für Tabletten bei demenzieller Erkrankung?
Demenzerkrankungen können heute leider nach wie vor nicht geheilt werden. Es gibt aber Medikamente, welche begleitend eingesetzt werden können und die sich positiv auf die Lebensqualität der Betroffenen auswirken.

Kann der Fachkräftemangel mit spezifischen Weiterbildungen im Bereich der Pflegehilfen etwas aufgefangen werden?
Ich bin überzeugt, dass es ausreichend fachkompetentes Personal auf allen Stufen braucht. Pflegehelferinnen müssen Menschen mit Demenz mit derselben wertschätzenden Haltung begegnen und sie verstehen wie diplomierte Pflegefachpersonen oder Fachpersonen Gesundheit. Die Fachpersonen sind diejenigen, die den Bedarf an Pflege und Betreuung erfassen und die Pflege planen. Dafür benötigen sie ein vertieftes Wissen zum Thema Demenz. Pflegehelferinnen setzen diese Planung um, das bedeutet, sie müssen gut geschult sein in der praktischen Umsetzung und das ist bei an Demenz erkrankten Menschen oftmals sehr anspruchsvoll. Zum Beispiel versteht eine betroffene Person nicht, dass man ihr beim Aufstehen und Ankleiden helfen möchte und wehrt sich deshalb gegen diese Unterstützung. Die Pflegehelferin muss dieses Verhalten verstehen und in einer geduldigen, einfühlenden und wertschätzenden Art und Weise mit dieser Person kommunizieren, so dass diese sich verstanden fühlt und ohne Angst die Unterstützung annehmen kann. Das ist sehr anspruchsvoll.

Wie erleben sie unsere Teilnehmer der Weiterbildung, ist es für sie Lernbereitschaft und Neugier, oder eher ein müssen?
Ich schätze diese Nachmittage insbesondere deshalb, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer voll mit dabei sind und ein hohes Engagement für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner im AWH zeigen.

Wie erleben Sie während den Nachmittagen den Austausch der Teilnehmer mit unterschiedlichem Wissenstand?
Durchwegs positiv! Alle Erfahrungen haben jeweils Platz und alle Fragen dürfen gestellt werden. Die Teilnehmenden lernen auch voneinander. Es ist jeweils sehr wertvoll, von den gegenseitigen Erfahrungen im Umgang mit schwierigen Situationen zu hören.

Wie wichtig sind Weiterbildungen für Unternehmen?
Sehr wichtig – denn einerseits entwickelt sich das Wissen ständig weiter – was gestern noch richtig war ist morgen schon wieder überholt. Da muss man ständig am Ball bleiben. Anderseits ist es auch ein „Plus" bei der Mitarbeiterrekrutierung – ein Arbeitgeber, der interne Schulungen oder Fallbesprechungen anbietet ist attraktiv… denn als Mitarbeiterin werde ich so aktiv unterstützt in meiner täglichen Arbeit.

Wie werten Sie das Engagement der Verantwortlichen für Interne Weiterbildung im Haus?
Im AWH Neukirch Egnach erlebe auf den verschiedenen Führungsstufen ein sehr hohes Engagement und Interesse an diesen Weiterbildungen. Dies schätze ich als Dozentin sehr. Zudem bin ich überzeugt, dass begeisterte, engagierte und kompetente Mitarbeitende genau dies brauchen: begeisterte, kompetente und engagierte Führungspersonen… genauso wie hier im AWH.

Buntes Treiben im AWH

Anneliese Kranz (Bewohnerin)

Erwartungsvoll betrete ich das farbenfroh geschmückte Kaffeestübli. Bunte Papierschlangen und pralle Ballone verleihen dem gemütlichen Raum ein fasnächtliches Ambiente.
Ich setze mich auf den letzten freien Stuhl. Da rempelt mich auch schon

ein aufgeregter Sheriff an:" Sie müssen noch Ihre Parkbusse bezahlen! Sie, haben Sie gehört?" Da ich im Moment nicht „flüssig" bin, vertröste ich den „Vollzugsbeamten" auf später.
Ein Eisbär mit seinem kugelrunden Bauch trottet unaufhaltsam zwischen den Stuhlreihen hin und her. Seine Augen blitzen mich schelmisch an. Linkisch, wie es sich für seinesgleichen gehört, kramt er in seinen tiefen Felltaschen nach Süssigkeiten, die er spendabel verteilt. Wer steckt wohl in der Montur dieses arktischen Raubtieres?
Von oben bis unten in feuerrotes Lackleder gehüllt, fordert mich ein teuflisches Wesen auf, seine Anonymität zu lüften.
Frech kostümiert mit Pumuckl-Perücke kommt sie daher, die sommersprossige Pippi Lang-strumpf mit den zweifarbigen Strümpfen, reif für die Villa Kunterbunt, die Kamera immer griffbereit. Sie knipst unentwegt Blumenkinder, Chinesinnen, schwangere Enten und unterhält sich kichernd mit Babys (erwachsenen) und Hawaiianerinnen, die sich den landestypischen Blumenschmuck mit Stolz umgehängt haben. Der Hippie unter seiner knallbunten Kopfbedeckung singt aus Leibeskräften die Ohrwürmer aus Urgrossmutterzeiten zur lüpfigen Fasnachtsmusik von Heini und Hedy und animiert seine Sitznachbarn temperamentvoll zum Schunkeln.
Der putzige Clown mit den aufgemalten Apfelbäckchen entpuppt sich als die umsichtige Nachtwache, die bei Tageslicht kaum erkannt wird.
Hinter dem furchterregenden Karnevalsmakeup und den ausgefransten Klamotten eines Landstreichers steckt augenscheinlich Schwester Ulrike, die sich in ihrer zweiten Haut sichtlich wohlzufühlen scheint.
Aber was schleicht denn da für eine dämonische Gestalt, bühnenreif kostümiert, auf mich zu? Steht sie gar mit dem Teufelchen im Bunde? Ich schaue mir die Augen aus, komme nicht dahinter. Das fasnächtlich legendäre treuherzig gestammelte „Gell, Du kennsch mi nit?" verrät mir, wer mich da so hexenhaft – verschmitzt anlächelt. Die „Damen aus Paris", grandios behütet, in ihrem schicken, originellen Outfit geniessen sichtlich den grossen Auftritt und nippen gekonnt an ihrem Café au lait.
Soeben treffen die Schnitzelbanksänger ein. Sie parodieren aktuelle Ereignisse komisch-satirisch und sind stolz, wenn Applaus oder gar Buhrufe reichlich ausfallen.
Während Meister Petz aus Grönland mit der Biene Maya eine kesse Sohle aufs Parkett legt, verwandelt sich der spassige Herr mit Knollennase und Baskenmütze in ein klassisches Zirkuswesen, zeigt theatral clowneske Züge und führt schwungvoll die Polonaise an.

Die Demaskierung steht bevor.
Das bärige Fabeltier, leidend in seiner Kluft, entpuppt sich als unser humoriger Heimleiter.
Das fröhliche Gelächter der Bewohnerschar geht unter in einem rassigen Potpourri altbekannter Fasnachtslieder.

Antworten zu Ihren Fragen

Frage 1:
Wie werden neue Mitarbeiterinnen in ihrem Bereich eingearbeitet?

Pflegedienstleitung Frau Karin Conza:
Aus eigener Erfahrung durch meine Einarbeitung letzten Monat kann ich Stellung zu ihrer Frage nehmen.
Grundsätzlich verfahren wir bei der Einschulung neuer Mitarbeiter nach einem Standard.
Neue Mitarbeitende im Bereich Pflege erhalten eine Einführung durch eine erfahrene Person. Sie werden in jedem neuen Dienst (Tagdienst oder Spätdienst) mindestens eine Arbeitswoche begleitet. Sollte diese Zeit nicht ausreichen, wird selbstverständlich eine Verlängerung der Einführung organisiert.
Aus dem Sicherheitskonzept entnehmen wir Dokumente um die neuen Mitarbeiter korrekt und einheitlich einzuführen. Es gibt Checklisten zu den untenstehenden Bereichen, die abgearbeitet werden müssen:

- Personen (Bewohner und Personal) kennenlernen
- Konzepte (Pflege und Betreuung, Medikamente, Palliativ Care, Sturzprävention…)
- Organisation
- Arbeitssicherheit
- Hygiene
- Umgang mit Geräten
- Infrastruktur

Ergänzt wird diese Einführung mit mindestens drei Gesprächen während der üblichen Probezeit von drei Monaten. Die ersten beiden Gespräche finden mit der Stationsleitung statt. Beim letzten, dem sogenannten Probezeitgespräch, bin auch ich als PDL anwesend.

Frage 2:
Café Complet: Fleisch / Käse – Platte. Es wird eine grössere Auswahl an Käsesorten gewünscht, ist das möglich?

Heimleitung: Diese Frage wurde direkt nach Eingang bereits mit dem Küchenchef geklärt. Am selben Tag wurden bereits jeweils zwei Sorten Hart – und eine Sorte Weichkäse zum Abendessen angeboten. Dies als Versuchsphase, die man nach einiger Zeit auswerten wird.
Der Bewohnerrat ist mit dieser Massnahme einverstanden.

Eine aktuelle Frage aus den Reihen der Bewohnerschaft:
Im Lokalanzeiger wurde der kleine Eisbär gesucht, der mit dem Kinderumzug das AWH besuchte. Hat er sich inzwischen gemeldet?

Heimleitung: Ja, der kleine Eisbär hat sich gemeldet, es handelt sich um eine junge Eisbärin. Sie freut sich sehr über den Gewinn und wird am Montag 15. Mai einen Eisbärendessert mit sechs „Gspännli" hier bei uns im AWH geniessen. Falls die Bewohner also die Gewinnerin kennenlernen möchten, Datum vormerken.

Die Antworten sind in gekürzter Form gehalten. Wir freuen uns auf viele weitere Fragen, legen Sie diese schriftlich in den Bewohnerratsbriefkasten oder teilen Sie uns diese mündlich mit. **Vielen Dank!**

Denksport

Auflösung Ausgabe 16

Ganz Paris träumt von der LIEBE

Ohne Krimi geht die MIMI nie ins Bett
Noch em RÄGE schynt d'Sunne

Der THEODOR im Fussballtor

Das machen nur die BEINE von Dolores
MARMOR Stein und Eisen bricht

Tanze mit mir in den MORGEN

Beiss nicht gleich in jeden APFEL

Ein BISSCHEN Spass muss sein

Aber bitten mit SAHNE

Wann wird's mal WIEDER richtig Sommer
Weisse ROSEN aus Athen

Schön ist es AUF der Welt zu sein

Herzlichen
Glückwunsch
der Gewinnerin
Frau Monika Bühler
Mitarbeiterin
AWH Nachtwache

Auflösung Ausgabe 16
Lösungssatz: **Lieder machen froh**

Wie gut kennst Du die Schweiz?

1	**In welchem Kanton gibt es ein Rosinli?**	O	Zürich	T	Thurgau
2	**Wappenfarbe vom Kanton Freiburg?**	W	blau / weiss	S	schwarz / weiss
3	**Welches ist die älteste Stadt der Schweiz?**	P	St.Gallen	T	Chur
4	**Das Rütli liegt am?**	E	Urnersee	A	Silsersee
5	**Seit wann gibt es das Frauenstimmrecht?**	G	1948	R	1971
6	**Welcher Fluss umfliesst Bern?**	F	Aare	S	Saane
7	**In welcher Stadt liegt die Verenaschlucht?**	T	Basel	E	Solothurn
8	**Wie viele Kantone hat die Schweiz?**	K	23	U	26
9	**Der höchste Gipfel der Schweiz heisst?**	O	Monte Rosa	E	Dufourspitze
10	**Wo steht der Swissminiatur Park?**	R	Melide	S	Ascona

Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Lösungen bis Ende Mai 2017 mit Absender in den Bewohnerratsbriefkasten einwerfen. Zu gewinnen gibt es eine blumige Überraschung. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Redaktionsmeldungen

Liebe Leserinnen und Leser
Bereits konnten wir die ersten Sonnentage geniessen, wie die wärmenden Strahlen uns gut tun merkt man auch im AWH sehr. Die Spaziergänger sind wieder täglich unterwegs und viele geniessen die sonnigen Nachmittage auf dem Gartensitzplatz. Wir von der Redaktion spüren zwar auch etwas die Frühjahrsmüdigkeit, aber dennoch hatten wir genug Energie die neuste Ausgabe der Huuszytig zu verfassen. Es stehen wieder viele News und auch einige Rückblicke darin. Wir hoffen unsere Leserinnen und Leser finden einige ruhige Minuten, um darin zu schmökern. Rückmeldungen zu dieser Ausgabe nehmen wir gerne entgegen und über Ideen für die nächste Ausgabe freuen wir uns. Vielleicht möchten gerade Sie einen Text für die nächste Ausgabe verfassen, Sie erreichen uns über die Hausanschrift oder den Bewohnerratsbriefkasten im Parterre. Gerne nehmen wir auch mündliche Rückmeldungen entgegen, wenden sie sich dazu an die Heimleitung oder die Aktivierungsleitung.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe,
für die Redaktion, Doris Hollenstein

Bewohnerrat

Beim Bewohnerrat - Briefkasten liegen Formulare auf, mit denen Sie uns Ihre Fragen, Anregungen, Wünsche oder allenfalls auch Reklamationen mitteilen können. Gerne nehmen wir auch anonyme Meldungen entgegen und helfen bei Bedarf beim Verfassen einer Mitteilung, wenden Sie sich dazu an die Aktivierung. Wir werden Ihre Anliegen an der nächsten Bewohnerratssitzung bearbeiten und an die richtige Stelle weiterleiten. Die Antworten zu Ihren Anliegen finden sie in der nächsten Ausgabe der Huuszytig in der Rubrik, Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat.

Nächste Bewohnerrat - Sitzung: 18. April 2017 um 14.00 Uhr

In der nächsten Ausgabe finden Sie…

- Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat
- Lehrabschluss FaGe
- Ferienerlebnisse
- Neue Lernende
- neues Rätsel zum Knobeln, allerlei Witziges und einiges zum Schmunzeln
- Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im August

Beachten Sie unsere Homepage unter:

www.awh-neukirch.ch

Viele Interessante Informationen und Fotos geben Auskunft über unsere Institution.

Herzlichen Dank den Sponsoren:

Elektro Etter AG, Frau Annelis Etter
Germann Tiefbau GmbH, Familie Doris und Markus Germann
Blumen Gschwend, Herr Viktor Gschwend
Schreinerei Hechelmann, Herr Ralph Hechelmann
Praxis Herr Dr. Reto Kälin
Malergeschäft Marzoli, Herr Antonio Marzoli
Druckerei Mogensen AG, Herr Erwin Steiner
Straub Gartenbau, Herr Mathias Straub

Alterswohnheim
NEUKIRCH-EGNACH

ARBONERSTRASSE 21A | 9315 NEUKIRCH-EGNACH
TELEFON 071 474 73 73 | TELEFAX 071 474 73 72
info@awh-neukirch.ch | www.awh-neukirch.ch